TV-Tip: Frauenpower in Schweden

Autor(en): **aw**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lichkeit tragen will. Laut den Redaktorinnen (Eva Binkert, Evelyn Müller, Erika Paneth, Pia Stocker, Stefanie Vitelli) soll das Organ «Sprachrohr für alle Mitfrauen sowie für weitere an feministischen Themen Interessierte» sein. Die «FraB-Sicht» nimmt Stellung zu aktuellen politischen Diskussionsthemen und dokumentiert die laufende und programmatische Arbeit der Mitarbeiterinnen.

So war die vierseitige Null-Nummer der «FraB-Sicht» vom November '94 zum Beispiel dem kontroversen Wahlthema «Zwangsmassnahmen im AusländerInnenrecht» gewidmet. Ein weiterer Artikel befasste sich mit der KVG-Revision. In der Sparte «Veranstaltungskalendertips» wurde frau auf einzelne Kundgebungen, Filme und Tagungen aufmerksam gemacht. Auf der letzten Seite schliesslich informierte die «FraB» über ihre partei-internen Arbeitsgruppen (mit den Schwerpunkten «Oekonomie/Wirtschaft, Xundheit, Migration, Feministische Theorie» usw.).

Mitfrauen der «FraB» erhalten die Zeitung automatisch. Andere Interessierte können die «FraB-Sicht» (inkl. «FraB»-Versand) für 50 Franken im Jahr bestellen.

Auskünfte und Abonnementsbestellung: «Frauenliste Basel», Postfach, 4018 Basel (Tel./Fax 061/332 06 22).

Neues «cfd-Dossier» zu Herrschaft und Gewalt

aw. Die Auseinandersetzung mit Männergewalt gegen Frauen und mit Herrschaftsformen, die Frauen Gewalt antun, ist für den «Christlichen Friedensdienst cfd» in der Zusammenarbeit mit Partnerinnen im Ausland und Migrantinnen in der Schweiz zu einem Brennpunktthema geworden.

Als Résumé und Vertiefung der «cfd»-Aktionswoche «Frauen leben gegen Gewalt» vom letzten November liegt nun das neue «cfd-Dossier» vom Dezember '94 unter dem Titel «Herrschaft und Gewalt – Männerfragen und Frauenstrategien» vor. Auf rund 50 Seiten wird dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet: aus der Sicht von «cfd»-Projektpartnerinnen in Zimbabwe («Musasa-Frauenprojekt»), Ex-Jugoslawien («Center for Women War Victims in Zagreb») und Israel/Palästina («Haifa Rape Crises Center»); aus der Warte der wenigen Männer in der Schweiz und Deutschland, die sich in ihrem Arbeitsumfeld, in Männerbüros und in der Forschung mit männlichem Selbstverständnis und Handeln befassen; und aus dem Blickwinkel von Migrantinnen, die in ihrem Alltag in der Schweiz sexistischen Übergriffen von Männern im Zusammenhang mit rassistischer und klassenbezogener Überheblichkeit – auch von Frauen! – ausgesetzt sind.

Dem Gedankenstrich-Zusatz sollte besondere Beachtung geschenkt werden, bezieht «cfd» doch damit Stellung zu einer intrafeministischen Debatte, die in den 1980er Jahren durch prominente schwarz-amerikanische Frauenvorkämpferinnen wie Audre Lorde, Alice Walker, Barbara Smith und Minoritäten-Feministinnen aus der Dritten Welt ausgelöst wurde: der latente Ethnozentrismus und das Klassenbewusstsein weisser Feministinnen gegenüber ihren nicht-weissen «Schwestern». Ein Grund mehr, das Dossier zu bestellen!

Das «cfd»-Heft erscheint zweimal jährlich. Ein Jahresabonnement kostet 18 Franken, die Einzelnummer 10 Franken. Bezugsadresse: «Christlicher Friedensdienst cfd», Postfach, 3001 Bern (Tel. 031/301 60 06, Fax 031/302 87 34).

TV-Tip: Frauenpower in Schweden

aw. Die schwedischen Frauen errangen bei den Wahlen im letzten Herbst einen Sieg, von dem wir Schweizerinnen nicht einmal zu träumen wagen: 41 Prozent der Parlamentssitze wurden von Frauen besetzt der abermals gewählte sozialdemokratische Regierungschef Ingvar Carlsson vergab die Hälfte der Ministerien an Frauen.

Dieser weltweit einmalige Erfolg fiel den schwedischen Frauen nicht einfach in den Schoss: jahrelange hartnäckige Arbeit steckt hinter dieser Errungenschaft. Das Schweizer Fernsehen DRS befasst sich in der Sendung «Lipstick» mit den Hintergründen des schwedischen Frauen-Wahlsiegs. Vom spielerischen, aber auch knallharten Kampf der Schwedinnen um die Macht im Staat können auch die Schweizer Polit-Frauen etwas lernen!

SF DRS: «Lipstick», am Sonntag, 26. Februar um 18 h.

8. feministische-theologische Studienwoche

aw. Unter dem oben angeführten Motto findet vom 17. bis zum 22. April in La Roche bei Fribourg die «8. feministisch-theologische Studienwoche» statt.

Frauenleben und -beziehungen mögen die unterschiedlichsten Formen annehmen, frau mag zu den sozial Privilegierten bis schlechtest Gestellten gehören, was uns Frauen verbindet, ist, dass wir in «einem zunehmend restriktiver werdenden gesellschaftlichen Kontext» (sprich: Arbeitslosigkeit, Rationalisierung der Arbeitsprozesse, Wiederaufwertung der traditionellen Familienstrukturen, Zwangsmassnahmen gegen Ausländerinnen, Wohnungsnot) unsere Lebensräume zusehends verteidigen müssen.

Das Organisatorinnenteam (Susanne Doppstadt, Brigitta Josef, Doris Nienhaus) will als erstes gemeinsam mit den Teilnehmerinnen das begrenzte Selbstverständnis, die festgefahrene Passivität von Frauen aufdecken und die Vielfalt frauenspezifischer Lebensformen wieder als mögliche Quelle des Widerstandes begreifen. Im zweiten Teil sollen Wege gesucht werden, die uns Frauen trotz mannigfacher Unterdrückungsmechanismen und eigener Hemmungen Frei- und Aktionsräume aufzuzeigen vermögen.

Die Kursgebühr beträgt 140 bis 200 Franken (je nach finanzieller Selbsteinschätzung), zuzüglich der Kosten für einen Reader (ca. 10 bis 20 Franken). Anmeldeschluss ist der 18. März 1995.

Infos und Anmeldung: Brigitta Josef, Av. du Midi 17, 1700 Fribourg (Tel. 037/24 61 09).